

Ohne Zugangs-Nummer

Objekte der Begierde

Gleich zwei Krimis brachte der Rowohlt-Verlag Anfang 2001 auf den Markt, die sich mit Kunststraub befassen. Aber die Autoren wie ihre Behandlung des Themas sind gründlich verschieden.

Petra Oelker ist nicht nur den Norddeutschen gut bekannt als kenntnisreiche Verfasserin der historischen Kriminalromane mit der Komödiantin Rosina und dem Hamburger Kaufmann Claes Hermanns. Dessen Frau Anne stammt von der Kanalinsel Jersey, die die Oelker besonders liebt und hier zum Schauplatz macht. So wird auf der englischen Insel, wo jeder jeden kennt, der sympathischen Amanda Thornbould ein Paket aus Hamburg gebracht. Darin findet sie ein Gemälde, das sie vor 30 Jahren von ihrem inzwischen verstorbenen Mann zur Hochzeit bekam und kurz darauf gestohlen wurde. Ein Hamburger Redakteur bekommt die tränentiefende Geschichte auf den Tisch (Sommerloch!) und setzt die Journalistin Leo Peheim darauf an.

Natürlich möchte Lady Amanda wissen, wer ihr das Bild zurückgeschickt hat, und da kommt ihr die Anfrage aus Hamburg gerade recht. Leo ist beeindruckt von der alten Dame und fängt an zu recherchieren, doch die Absenderadresse existiert nicht. Außerdem wissen die Leser schon, es geht bestimmt nicht um ein Postproblem, denn das kündigte sich schon auf den ersten Seiten durch einen mysteriösen Todesfall an. Zudem fällt Leos Londoner Fotograf auf Jersey unter eigenartigen Umständen die Klippen hinunter.

Obwohl es nun ziemlich gefährlich wird und Mord nicht zu den Themen der eher auf Regenbogen-Themen spezialisierten Journalistin gehört, pendelt Leo mehrfach zwischen Jersey und Hamburg hin und her. Die Spur führt schließlich in die noblen Hamburger Elbvororte, und als dann Lady Amandas Bild noch einmal in einer feinen Villa hängt, steuert alles auf ein furioses Ende hin. Zum Glück entwickelt sich auch noch Lady Amandas Neffe, ein sich bisher ruffig gebärdender Kunstexperte, zu einem netten Mann mit Emotionen.

Ganz anders führt der Wiener Autor *Manfred Wieninger* seinen Privatdetektiv Marek Miert ein: Karrieremäßig eher am unteren Gesellschaftsrand angesiedelt, hockt der im österreichischen Harland in seinem Stammcafé an der Tankstelle vor einer Tasse Melange und sinniert über das Warten an sich. Zuerst

beachtet Miert den alten Mann vor ihm („proper wie ein Senior aus der Hämorrhoiden-Werbung“) nur mit Widerwillen, als der ihn auffordert, seine Identität aufzudecken. Weil sich sonst nichts Honorarträchtiges ereignet, findet der Detektiv auf der Suche nach einem verloren gegangenen Typen aus der Umgegend mehr nebenbei heraus, dass in einem Schließfach eine Zeichnung von Egon Schiele versteckt war. Etwas dubios ist das schon, denn dieses Bild soll 1945 verbrannt sein ...

Dieser Roman liest sich eher als Kontemplation über allerlei Erscheinungen der Moderne („Provinz ist, ... wo man die modernen Architekten, diese wahren Terroristen, leider nicht mehr teert und federt, sondern ebenso ungehindert bauen lässt wie in New York, Rom oder Tokyo. Provinz gibt es nicht mehr...“; „Heimat ist ... dort, wo man seine Salatgurken kauft und sich über den niedrigen IQ eines Gemeinderates ärgert...“) und viele andere Absurditäten. Seine Hauptfigur hat Popper gelesen, „allerdings nur in homöopathischen Dosen“. Manfred Wieninger ist Germanist, und das merkt man seinem amüsanten Text auch an („das Totholz reichte bereits für zehn Ödön von Horváths“ – der Dramatiker ist von einem Ast erschlagen worden). Dagegen unterhält die Oelker, wie von ihr als Journalistin gewohnt, ihre LeserInnen mit einer spannenden und detailreichen Geschichte, die sympathischen Menschen zustößt, und in der die Bösen bestraft werden.

Wieninger lässt seinen Antihelden programmatisch verkünden: „Irgendeine sinnlose Tätigkeit, die nichts einbringt, finde ich immer. Gelegentlich lese ich auch.“ Dem können Sie sich anschließen, wenn Sie im Zug zur nächsten Fortbildung und/oder Fachtagung sitzen: Hier wären die passenden Zeitvertreiber für die sonst so langweiligen zwei Stunden. Und beinahe handelt es sich ja auch um Fachliteratur!

Angela Graf

(Gerd Bucorius Bibliothek im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg)

– *Petra Oelker: Das Bild der alten Dame (Neuausgabe von „Neugier“, ersch. 1999). 208 S. – 14, 90 DM*

– *Manfred Wieninger: Falsches Spiel mit Marek Miert. 124 S. – 12, 90 DM*

Beide: Reinbek b. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch-Verlag, 2001